



An die
Vereinsmitglieder, Schüler:innen,
Eltern und Mitarbeiter:innen der
Schule

Vorstandsbericht Mai 2021 bis Mai 2022

4.5.2022

Liebe Eltern, liebe Schüler:innen, liebe Mitarbeiter:innen und Vereinsmitglieder,

Seit dem 11.11.2020 sind wir Stefan Reinert, Britta Fahr, Antje Strasser und Katrin Förster die gewählten Vorstände der FAS. Mit diesem Bericht und der anschließenden Neuwahl endet die Legislatur vom 11.11.20 bis 04.05.22. Aufgrund der Corona-Pandemiesituation kam es zu einer Verschiebung der üblichen zweijährigen Wahlroutine, die mit der kommenden Wahl wieder eingeholt wird. Die nächste Legislatur läuft wieder ordentlich von Mai 2022 bis Mai 2024.

Auch im vergangenen Vorstandsjahr organisierten wir unsere gemeinsame Arbeit in regelmäßigen Zusammenkünften, wobei Daniel v. B. und Jens C.-L. immer dann unsere Gäste waren, wenn wir detaillierte Informationen zu Angelegenheiten der Schulverwaltung – Investitionen, Finanzthemen, Personal, Baugeschehen, Corona-Modi, Entwicklungsprozesse etc. – zu besprechen hatten. Diese beiden sind unsere wichtigsten Partner dafür, eine gut informierte Vorstandsarbeit hinzubekommen. Wir verstehen uns als Interessenvertretung der Mitglieder, versuchen einen guten Überblick über das Schulleben zu behalten und nehmen unsere Verantwortung als Kontroll- und Entscheidungsgremium für die Schule wahr. Neben der Schulvertretung in den Gremien – Großteam und Klausur – begleiteten wir Arbeitsgruppen, vor allem die, die vorstandsverantwortliche Bereiche abdecken – Finanzgruppe, Personalentwicklung, Organisationsentwicklung. Dazu kommt die Vorbereitung und Durchführung der Mitgliederversammlung, die Unterstützung zur Lösung konfliktbelasteter Angelegenheiten und die Bearbeitung verschiedenster Anträge von Mitgliedern.

Zentrale Themen:

- 1. Schule unter dem Eindruck der Pandemie**
- 2. Inklusion**
- 3. Elterntätigkeit**
- 4. Schutzkonzept und Konfliktbearbeitung**
- 5. Stellenplan und ukrainische Lerngruppe**
- 6. Digitalisierung und Medienpädagogik**
- 7. Bauprojekte**
- 8. Vorstand, Tausenddanksagung**

1. Schule unter dem Eindruck der Pandemie

Ein wichtiges Thema, mit dem die Schule und alle an ihr Beteiligten im vergangenen Jahr zu tun hatten, war es, die Veränderungen und Fragen zu reflektieren und zu bearbeiten, die sich unter den Bedingungen der Pandemie gezeigt haben – hinsichtlich des Lernens selbst und auch hinsichtlich der organisatorischen Herausforderungen. Es wurde wichtig, einen schulweiten Austausch über grundsätzliche konzeptionelle Fragen und das pädagogische Selbstverständnis der Schule zu organisieren. Dies taten Eltern und Team in einer gemeinsamen AG und organisierten für dieses Schuljahr vier pädagogische Elternabende, wobei in verschiedenen Formaten versucht wurde, wieder mehr ins Gespräch zu kommen und der Coronadistanz zu trotzen. Zudem arbeitete das Großteam auch für sich an den gestellten Fragen zu Vertrauen, Verbindlichkeit, Leistung und den pädagogischen „rote Fäden“, die als Leitfäden die FAS

Lehre von der 1. bis zur 10. Klasse beschreiben.

Neben dem Erscheinen dieser eher konzeptionellen Fragen, haben aber auch die strukturellen Veränderungen in der täglichen Arbeit – die strikte Trennung zwischen den Stufen, der reduzierte Kontakt – Spuren hinterlassen, die bewusst reflektiert werden mussten und müssen, um nicht unmerklich Verschiebungen und Veränderungen im Alltag der Schule als nunmehr gegeben hinzunehmen.

Auf seiner jährlichen Klausur im November arbeitete das Großteam daher u.a. zum Selbstverständnis des eigenen Gremiums. Mit Begleitung von Echt jetzt! – einem auf gewaltfreie Kommunikation spezialisiertes Kollektiv – wurde die Arbeitsweise des Großteams, die Verbundenheit der Teams darin und Fragen der Legitimation beleuchtet. Es wurde bspw. deutlich, wie wichtig es ist, die Arbeit der einzelnen Stufen immer wieder in eine gemeinsame Betrachtung zu bringen und jede Stufe in ihrer je eigenen Logik zu verstehen. Aber auch das Zusammenspiel von Lehre und der umgreifenden Tätigkeit von Büro/Küche/Hauswirtschaft wurde besprochen und erfuh eine gemeinsame Betrachtung. Schließlich wurde begonnen, die Arbeit des Großteams insgesamt kritisch zu beleuchten mit dem Wunsch, zukünftig die Zusammenkünfte anders zu gestalten – sodass die gemeinsame Arbeit mehr unterstützt und Entscheidungen leichter und tragfähiger getroffen werden können.

Ein Wort zur Schulklausur ERNA: Trotz der widrigen Umstände ist es den beiden AG's, die die Dinge für die Schulklausur in die Hand nehmen, gelungen eine FAS-Klausur „zu Hause“ zu organisieren – im Schulhaus, mit kurzen Wegen und so coronasicher wie es nur ging. Wann und ob wir den MV Beschluss für eine Klausur in der „Schneckenmühle“ umsetzen können, ist eine Frage für das nächste Jahr. Die große Schulgemeinschaft und der lebendige Austausch über den Willen und die Prinzipien freier Schule machen die FAS aus. Daher sind alle Veranstaltungen, die diesen Austausch herstellen, essentiell – wir finden das großartig und freuen uns, wenn uns die Coronadistanz zukünftig wieder abhandenkommt und wir endlich auch alle einmal zu Gesicht bekommen, die in den letzten beiden Jahren neu zur Schule gekommen sind.

2. Inklusion

Zum Thema Inklusion fand ein eigener päd. Tag mit externer Prozessbegleitung (Bernhard Vetter) statt, an dem sich unsere Unentschiedenheit hinsichtlich der inklusiven Praxis an der Schule deutlich zeigte – hier zeichnete sich eine gewisse Unzufriedenheit ab, sodass die konzeptionelle Arbeit dazu verstärkt wird, sowohl in den Stufenteams, als auch im Großteam.

Wir ringen nach wie vor um eine klare Beschreibung und Konzeption der Inklusion in der FAS und haben ungelöste Fragen hinsichtlich unserer Kompetenzen und Ressourcen.

Unbenommen ist aber auch, dass die inklusive Arbeit für je einzelne Kinder auf jeden Fall auch immer wieder gelingt. Dennoch, die Frage, ob wir Inklusion größer – vlt. auch selbstverständlicher - denken, konzipieren und praktizieren können ist nach wie vor unentschieden.

3. Elterntätigkeit

Zu den Fragen der Elterntätigkeit hat sich auf der diesjährigen Schulklausur eine temporäre AG gebildet, die damit begonnen hat, die Rahmenbedingungen für das Tätigsein der Eltern an der Schule zu durchleuchten, um Möglichkeiten zu finden, die Dinge zukünftig wieder leichter und selbstverständlicher in mehr Hände und Köpfe zu verteilen. Auch hier haben wir eine Stelle, die nicht nur, aber auch durch Corona empfindlich gelitten hat und neue Aufmerksamkeit benötigt. Besonders wichtig für das Funktionieren der Schule und ihren demokratischen, dezentralen Geist, ist die kontinuierliche, gemeinsame Arbeit in den AG's. Vor allem einige administrative AG's sind gegenwärtig deutlich unterbesetzt, was immer bedeutet, dass sehr wenige die Belange von sehr vielen bearbeiten. Manche Bereiche bluten regelrecht aus, Leute sind überlastet, Verabredungen können nicht eingehalten, nicht mit Handeln untersetzt werden, es passieren Fehler und es leidet der Kontakt zwischen AG's und MV. Die Gesamtstunden werden von zu wenigen Leuten getan, eher, als dass sie nicht getan werden – wir sehen die Grenzen dieser Praxis erreicht. Wenn wir diese Entwicklung nicht eingefangen können, müssen wir zukünftig eine Grundsatzdebatte über die Verfasstheit der FAS führen. Nichts desto trotz gibt es immer gute Gründe, Arbeitsstunden zu reduzieren und zu erlassen. Diese Anträge haben wir auch in diesem Jahr wieder beantwortet.

4. Schutzkonzept und Konfliktverfahren

Für das Schutzkonzept der Schule ist das sexualpädagogische Konzept als der letzte von vier Bausteinen so weit fertiggestellt, dass es zur Vorstellung gebracht und zum Ende dieses Schuljahres von der MV beschlossen werden kann.

Das Schutzkonzept ist vierteilig und umfasst das Beschwerdeverfahren, die Ampel, das Partizipationskonzept und das sexualpädagogische Konzept. Während das Schutzkonzept u.a. Handlungsprotokolle beinhaltet, die dann greifen, wenn es zu Gewalterfahrungen innerhalb der Schule kommt, gibt es davon unabhängig auch Instrumente, die helfen sollen, sowohl einfache konfliktbeladene Themen und Fragestellungen, als auch schwere Konflikte, die im Schulalltag entstehen können, zu bearbeiten und zu klären.

Das Schutzkonzept haben Delegierte aus dem Großteam über mehrere Jahre hinweg mit Shukura zusammen erarbeitet. Die AG Organisationsentwicklung hat die Instrumente zur Konfliktbearbeitung so weit entwickelt, dass sie noch in diesem Schuljahr in der MV vorgestellt, besprochen und womöglich beschlossen werden können.

5. Stellenplan und ukrainische Lerngruppe

Die Neufassung des FAS-Stellenplans war ein wichtiges Ziel im vergangenen Jahr und ist im Wesentlichen auch gelungen. Hierin ist versucht worden, die tatsächlich geleistete Arbeit einmal realistisch zu beschreiben und in eine tatsächliche Zahl zu arbeitender Stunden zu übersetzen – getragen von dem Wunsch, FAS-Arbeit auch realistisch zu vergüten und ein nicht zu vertretendes Übermaß an unbezahlter Mehrarbeit zu vermeiden.

Dabei zeigte sich: Freie Schule hat ihren Preis. Wir stehen damit vor der Aufgabe, uns vor Augen zu führen, was wir wirklich wollen (Prioritäten), wie wir dieses finanzieren können bzw. inwieweit wir Veränderungen organisieren müssen, um die Schule einerseits finanziell auszustatten und andererseits zu verhindern, dass monetäres Vermögen zunehmend zur Voraussetzung wird, die FAS für die eigenen Kinder überhaupt ins Auge zu fassen. Dabei

ist die finanzielle Belastung schon jetzt hoch und bisweilen ganz sicher grenzwärtig. Es ist die Frage der sozialen Segregation, der wir uns stellen müssen. Der Themenkomplex ist auf der MV bereits ein erstes Mal vorgestellt worden, die gemeinsame denk-kreative und schulpolitische Arbeit steht noch aus und gehört ins nächste Vorstands- bzw. Schuljahr.

Eine Entscheidung hinsichtlich des pädagogischen Profils und der Kompetenz in der Lehre hat die MV in diesem Jahr getroffen – nämlich die finanziellen Mittel bereitzustellen, um eine eigene Stelle zu schaffen, die explizit für medienpädagogische Expertise ausgewiesen sein wird. Die theoretische, konzeptionelle Grundlage für diese Stelle wird im Medienkonzept der FAS formuliert, dessen endgültige Fassung im kommenden Jahr durch die MV zu beschließen sein wird. Der Arbeitsstand kann bei der AG Medienkonzept jederzeit eingesehen werden.

Angesichts der kriegsbedingt neu angekommenen ukrainischen Kinder und ihrer Familien, macht die FAS, wie viele andere Schulen der Stadt auch, Platz, um einer altersgemischten Lerngruppe von bis zu 10 Kindern (Klasse 4 bis 9) Raum zum Lernen zu ermöglichen. Dies geschieht außerhalb aller FAS-Aufnahmeregularien und wird mit Landesmitteln finanziert, sodass der FAS Haushalt dadurch nur indirekt belastet wird – Strom, Wasser, personelle Extras etc. geben wir selbstverständlich hinzu. Angelegt ist diese Einrichtung auf eine gewisse Zeit, immer mit dem Augenmerk auf die Entwicklung der Kriegssituation und die Bedürfnisse der Menschen. Daran wird bemessen, in welcher Weise die Schule für ukrainische Kinder und Jugendliche entwickelt wird.

Eine neue Kollegin übernimmt ab sofort diese Aufgabe. Sie bleibt darüber hinaus der Schule erhalten und wird später die Medienpädagogik übernehmen.

Dazu werden gegenwärtig insgesamt vier offene Stellen neu besetzt, eine in der Mittelstufe und drei bzw. vier in der Oberstufe. Wie immer arbeitet dazu die Personalentwicklungsgruppe LISA zusammen mit den Stufenteams, wobei auch hier nicht verborgen bleibt, dass unsere Abläufe überdacht werden müssen – um unseren Bewerber:innen gegenüber verlässlicher zu sein und auch uns selbst gegenüber klarer und leichter damit zu werden.

6. Digitalisierung und Medienpädagogik

An der FAS werden schon seit der Gründung technische/digitale Werkzeuge genutzt. Die Mitarbeitenden sind der Entwicklung gefolgt und nutzen schon seit über 10 Jahren etablierte Technik wie unsere Telefonanlage, PC, Laptops, Beamer und das Internet. Durch die diversen Förderprogramme der letzten Jahre wurden Teile dieser Nutzung modernisiert und erweitert.

Ein Hauptprogramm - die Förderrichtlinie „digitale Schulen“ bekannt als „Digitalpakt“ - wird von uns in einem Volumen von 110 T€ umgesetzt. Darunter sind sehr kleinteilige Anschaffungen wie Headsets oder digitale „Knipskisten“. Zu den großen Anschaffungen gehören ein Satz von 9 fest installierten Beamer mit PC oder 5 interaktive Monitore. Da wir 2012 sehr solide Technik für die Infrastruktur angeschafft hatten, fällt hier die Modernisierung geringer aus, bleibt aber notwendig. So werden bis 2024 noch Kernkomponenten wie die Verteiler (Switches), ggf. Kabel (Cu zu Glasfaser) oder Serverkomponenten ausgetauscht. Insgesamt haben wir Technik auf einem vgl. hohem Niveau in Betrieb.

Der Betrieb der digitalen Ausstattung liegt für den pädagogischen Teil in den Händen der Eltern (IT-Gruppe). Sie sorgen für die Administration und zum großen Teil auch für den Betrieb der Technik. Durch Sie waren in den letzten zwei „Pandemiejahren“ die Fortführung von Unterricht im Homeschooling möglich, fanden Onlineelterngespräche und AGs statt, konnten die MVs durchgeführt werden uvm. Der Lehrbetrieb fordert aber mehr und mehr Technik-Betreuungs-Präsenz. Die IT-Gruppe hatte das mal mit 16 Std./Woche beziffert.

Daraus ist im letzten Jahr eine Stellenbeschreibung für Medienpädagogik entstanden. Diese Stelle wird sich um die Vermittlung zwischen der Pädagogik und der Technik kümmern. Derzeit konnte für 20 von 30 Wochenarbeitsstunden eine Fachkraft vertraglich gebunden werden.

7. Bauprojekte

Der neue Haupteingang zur Schule ist in diesem Schuljahr fertig geworden (Bauzeit: Sommer '21 bis Herbst '22), was bedeutet, dass auch im Haus verschiedene Räume neu strukturiert und eingerichtet worden sind (Holzwerkstatt im Schuppen, alter Kreativraum in der Mittelstufe, neuer Malraum etc.). Hinzugekommen ist die Notwendigkeit, den ganzen Hofbereich grundlegend neu zu denken. Dazu gehört u.a. Altlasten im Gelände zu beseitigen und das gesamte Gelände nachhaltig zu gestalten. Für den Beginn des Prozesses holten wir uns „Die Schulhoftransformer“ zur Unterstützung. Nach einem gemeinsamen offenen Brainstorming zur Zukunft des Geländes liegt die Federführung für den Prozess nun in den Händen der AG Außengelände. Voran kommt die Planung der gemeinsamen Nutzung des erweiterten Hortgeländes mit der Meli-Beese-Schule, wir halten zu diesem Zweck seit kurzem ein gemeinsames Pachtverhältnis mit dem Eigentümer des Geländes: FAS 1/3, Meli-Beese 2/3. Zu guter Letzt sei gesagt: Das Bangeschehen um die Schule herum wird uns noch einige Zeit begleiten.

8. Vorstand – Geschäftsordnung – Übergabe

Der Vorstand seinerseits ist dabei, den Arbeitsrahmen des Gremiums entsprechend der Vereinssatzung genauer zu bestimmen. Wir erarbeiten in diesem Sinne eine sogenannte Geschäftsordnung, in der die Arbeitsweise des Vorstandes konkret beschrieben wird – Termine, Protokolle, Modi für die Arbeit in den AG's etc. Von der formalen Notwendigkeit abgesehen, sorgt diese Art „roter Faden“ für die Vorstandsarbeit auch für eine besser Orientierung für diejenigen, die sich für dieses Amt entscheiden und darin tätig sind und für alle anderen bietet sie Orientierung darin, was vom Vorstand der FAS erwartet werden kann.

Die FAS ist im Bundesverband freier Alternativschulen vernetzt und unsere Leute für Finanzmanagement und Verwaltung, Daniel v. Bahder und Jens Cencarka-Lisec, tauschen sich dort regelmäßig in einem halbjährlichen Treffen von Geschäftsführer:innen freier Alternativschulen aus.

Zuletzt ist dort die Rolle und der Verantwortungs- und Haftungsbereich angestellter geschäftsführender Personen bzw. gewählter Vorstände in den Verwaltungsstrukturen freier Schulen genau beleuchtet worden. In diesem Kontext erfordert die Rollen- und Aufgabenverteilung für Verwaltung und Vorstand auch in unserer Struktur ein stärkeres Bewusstsein hinsichtlich der arbeitsrelevanten Bedeutung der Tatsache, dass der Vorstand der FAS ein geschäftsführender

Vorstand ist. Die Schule hat tatsächlich keinen: keine angestellte Geschäftsführer:in. Hierfür werden bestimmte organisatorische Tätigkeiten in angemessene Routinen zwischen den Mitarbeiter:innen unserer Verwaltung (BüroBüro) und uns Vorständen neu bzw. präziser übersetzt werden. Angemessen auch in dem Sinne, dass der Aufwand, den die ehrenamtliche Tätigkeit im Vorstand erfordert, bewältigbar bleibt.

Jens Cencarka-Lisec und Daniel von Bahder, unterstützen uns ganz hervorragend darin, die Verantwortung im Vorstand wirklich tragen zu können, indem sie uns jederzeit anhören, uns sehr gut informieren und immer wieder auch weiterbilden. Die Zusammenarbeit ist vertrauensvoll, kollegial und macht große Freude. Nur ein Beispiel aus diesem Jahr ist eine Auffrischung darin, wie wir den Haushalt richtig lesen und verstehen, sodass wir ihm und der AG Finanzen hinsichtlich der gesamten Finanzplanung für die Schule ein kompetenteres Gegenüber sein können.

Unser gegenwärtiges Vorstandsteam wird sich in und während der nächsten Legislatur verändern, Stefan Reinert wird von einem anderen Mitglied des pädagogischen Teams abgelöst, Britta Fahr und Katrin Förster stellen sich für eine weitere Legislatur sehr gerne zur Wahl. Sollten wir zwei bestätigt werden, ist es unser Wunsch, bereits im ersten Jahr der kommenden Legislatur die Übergabe an neue Leute vorzubereiten, da wir den Vorstand aller Voraussicht und Lebensplanung nach vorzeitig – im Frühjahr/Sommer 2023 – verlassen. Hierfür treten wir weiter in Austausch mit der Mitgliederversammlung, um einen guten Weg zu finden, vor allem Menschen, die nicht bereit sind, sich Hals über Kopf in so eine Aufgabe zu stürzen, gut zu informieren und dann, so sie es wollen, nach einer Neuwahl auch einzuarbeiten.

Tausenddanksagung und Abschied

Liebe Eltern, liebe Schüler:innen, liebe Mitarbeiter:innen und Vereinsmitglieder, es ist uns eine Freude, mit euch zur FAS zu gehören und etwas dazu zu tun, dass die Schule die Welt und uns selbst verändert. In ihr zu kämpfen, um ihre Organisation, um ihre Form und uns eine Bildung auszudenken, die den Kindern und Jugendlichen gerecht wird und sie befähigt, sich als junge Menschen frei in ihr Leben/ in diese Welt zu stürzen und sich selbst darin zu verstehen. Wir danken euch allen, die ihre Zeit, ihr Herz, ihre Gedanken in die Schule stecken und tapfer, oder auch nicht so tapfer, allen Widrigkeiten begegnen, mit denen man es zu tun bekommt, wenn Menschen gemeinsam und in aller Öffentlichkeit Dinge tun.

Sehr herzlich,
Eure Vorstände
Katrin, Stefan, Britta und Antje

PS: Wir haben auch einen neuen Kombidämpfer :) Freibier kostet überhaupt gar nichts.,